**Voll aggro**

Zehn Jahre lang verkörperte Valentin mehr oder weniger das, was man unseren Kindern mit Extrachromosomen so gerne zuschreibt: ein sanftes Wesen mit sonnigem Gemüt. Dann allerdings wurde – frei nach Jan Weiler - das Pubertier in ihm geweckt. Man erkennt es an seinen charakteristischen Schnauz- und Raunzlauten, dem stark erhöhten Gebrauch des als Schlüsselbegriff identifizierten „Nein“ und an der Schimpfwörter-Inflation - auch Vulgärsprache genannt. „Halt voll aggro“, wie unsere – sich auch schon im pubertären Stadium befindliche – Zweitgeborene sagen würde. Beim Pubertierenden nützt jedenfalls auch das ansonsten löbliche Wegwerfen von unkultivierten Ausdrücken in den imaginierten Mistkübel nix, da muss man schon etwas abgebrühter reagieren: Fernsehverbot. Kinoverbot. iPadverbot. Nicht sehr originell, erpresserisches Verhalten in der Erziehung sehe ich durchaus kritisch, die angedrohten Verbote wirken jedoch (leider) Wunder. Ist der F-Wort-Gebrauch erst mal kurzfristig (von Nachhaltigkeit will ich hier nicht reden) ausgemerzt, wird Neues, da und dort Aufgeschnapptes, in die Runde geworfen. Schauplatz dabei ist vorwiegend Valentins Schulklasse. Sich nicht immer im Klaren, was er von sich gibt, heizt Valentin die Stimmung entschieden gegen sich auf. Die coole Gang, zu der er so gerne gehören möchte, distanziert sich – die viel zitierte Schere spannt ihre Klingen bedrohlich weit auf ...

Als Eltern versucht man zu retten, was an möglichen gemeinsamen Interessen noch zu retten ist: Das könnte beispielsweise das gemeinsame Fußballspiel sein. Ist es aber nicht in unserem Fall. Der kleinste gemeinsame Nenner an Interessen von Valentin und Gleichaltrigen ist wohl: Digitalitis. Die wunderbar smarte Welt der Telefonie. Also: Zum 14. Geburtstag sollte es soweit sein, das Pubertier riss mit löwenstarkem, noch nicht stimmbruchgeschädigten, Siegesgebrüll sein erstes Smartphone aus der Geschenksverpackung. Valentin schwebte auf Wolke sieben, selig im Rausch der unendlichen Möglichkeiten des Netzes, fast wieder ein Zustand wie damals ... sanft, sonnig, alles gut! Gleich siebzehn Spiele hat er sich auf sein Samsung geladen. Wir hegen den Verdacht, es ging mehr darum, diese Freiheit im Land des Spiele-Angebots auszukosten, als die Apps dann wirklich auszuprobieren. Meine ganz persönliche Freiheit: Ich kenne das Passwort. Weiß, wie man Apps löscht, Nachrichtendienste bedient und aus Gruppen austritt. Denn als Zaungast in ausnahmslos pubertär besetzten Whats App Gruppen ist mir schnell ein Licht aufgegangen: Diese Kommunikationsform wird eher nicht zum Weltfrieden beitragen. Zu aggro.

Aber ganz im Ernst: Dieses Handy kann für Valentin ein weiterer Schritt in seine Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit sein. Zumindest wenn wir es schaffen, ihm einen guten Umgang mit dem Gerät beizubringen. In Zeiten wie diesen eine wohl gleichsam fordernde wie zentrale Mission. Denn ja, das war in dieser Geschenksverpackung mit dabei: Eine neue Lektion fürs (digitale) Leben. Und wer hätte das gedacht, Valentins neuer smarter Freund geht doch tatsächlich auch mit den sanften Seiten unseres Teenagers in Resonanz! Seien es liebevolle Zeilen oder charmante Sprachnachrichten, was von Valentin kommt, kommt von Herzen.

Allerdings weiß Valentin schon, was er sich zu Weihnachten wünscht, denn den Trailer dazu hat er sich im Netz angeschaut: Jackie, die Mörderpuppe*. ... „Liebes Christkind, bitte, komm schon, bring mir die Jackie-DVD ...*

Na, da kann er aber lange warten. Ist mir einfach voll zu aggro.